

U.I.O.G.D.  
Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.

23. Jahrgang  
Nr. 14

Münster, Saal., Donnerstag, den 13. Mai 1926

Fortlaufende Nr.  
1158

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeiten!

## Welt-Rundschau.

### Prohibition

Das Gespenst der Prohibition geht schon seit Jahrzehnten um. Es machte seine erste Erscheinung in einigen Staaten der Ver. Staaten schon in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Für lange Zeit waren diese Ausnahmestaten für die übrigen vielfach ein Gegenstand des Spottes, und für diese war die Prohibition in jenen Staaten eine reiche Einnahmsquelle, da dieselbe die Zahl der Durftigen eher vermehrte als vermindert hatte. Aber die Zielbewussten ließen sich dadurch nicht irre machen. Zwei weniger Erfolge zu haben wünschten, desto eifriger und ausgehender betrieben sie ihre Propaganda. Und wie es bei jeder mohosanen und fanatischen Propaganda geht, so kam es auch hier den Befürwortern der Prohibition auf etwas mehr oder weniger Lügen nicht an. Der Zweck heiligte ihnen jederzeit die Mittel. Während sie auf der einen Seite alle Gesetzesübertretungen und Verbrechen nicht etwa bloß dem Drunkfester, der Trunkfeste, sondern dem Trinken überhaupt, auch in seiner höchsten Form zugeschrieben, versprachen sie dem Lande von einer allgemeinen Prohibition alle mir möglichen Segnungen, vor allem Entfernung der Judithäuser und eine allseitige Abnahme von Verbrechen. Eine allgemeine Prosperität unter allen Volksklassen, namentlich unter den arbeitenden Volke, konnte natürlich nicht ausbleiben.

Die Gegner der Prohibition, so weit sie dem anderen Extrem angehörten, lieferten dieser Propaganda reichlich Nachwirkung. Diese waren es, die mit Recht verrufenen amerikanischen "Saloon" unterstellten und mit all seinen übeln Auswirkungen verdingten. Dass der "Saloon", wenn nicht in jedem Falle, so doch sehr häufig nichts anderes als eine Lasterhöhle war und einen äußerst föslichen Einfluss auf die Bevölkerung ausübt, darüber zu streiten würde d. geschichtlichen Wahrheit widersprechen.

Die große Mehrzahl der Gemütsmänner machte in den Zeiten des Kampfes den Fehler, dass sie kein eigenes Programm der Möglichkeit aufstellen und einerseits die Prohibition, andererseits den "Saloon" bekämpften. Sie waren es zufrieden, unfähig zwischen den beiden Gegnern zu verbleiben, in der Hoffnung, dass weder das eine noch das andere Extrem einen entscheidenden Sieg davontragen würde. Den Sieg der Prohibition hielten sie überbaubar für eine Unmöglichkeit, das Uebel des "Saloons" glaubten sie, wie viele andere unabstetbare Uebel, tolerieren zu müssen.

Wenn von den beiden Uebeln eines den Sieg erringen sollte, so konnte das vorausgesetzt nur die Prohibition sein. Denn erstens betrieb sie allein ihre Propaganda systematisch und mit energischem Zielsbewusstsein, wofür ihr ungeheure Geldmittel zu Gebote standen; zweitens rekrutierten sich ihre Befürworter aus den angesehenen Vertretern der Gesellschaft, vor allem aus der Mehrzahl der protestantischen Prediger, die sich mehr für Prohibition als für das Evangelium begeisterten. Dazu kam, dass das weibliche Element, welches die weitschweigende Zuverlässigkeit der Prediger bildete, zu-

dummielt, den Behörden sei es noch nicht einmal gelungen, fünf Prozent davon zu beschlagnahmen. Solche und viele andere Angaben brachte das Untersuchungs-Komitee aus dem Oberhaupt der Prohibition heraus. Da dieser Komitee zuletzt sogar zu dem Geständnis, dass es ratsam wäre, Bier und leichte Weine zu gestatten, um dem Übermaße des Genusses von all dem, was als Schnaps verkauft wird, Abbruch zu tun. Deswegen aber erhob sich seitdem unter den Prohibitionisten ein furchterregendes Geschrei gegen ihn, die fast einstimmig die Abrogation ihres Direktors forderten.

Der Bundesstaatsanwalt Emory R. Budner stellte fest, dass das Mondaine-Geschäft in den Ver. Staaten im Jahre 1925 eine Höhe von \$3,500,000,000 erreichte. 38 Prozent des in den Handel kommenden Zusatzes sei gütig, "die Gerichte seien derart mit Klagen überladen, dass sie die Arbeit nicht mehr bewältigen können. Nach der Aussage des Richters Alfred J. Tollen von New York gibt es in dieser Stadt jetzt drei "Alkoholneben", wo früher ein "Saloon" war. Anders gaben an, dass Alkoholizismus und Vergiftung durch Alkohol beständig in zunehmenden Maße nur, dass die Gegner der Prohibition überhaupt so viel Einfluss ausüben könnten, dass sie eine solche Untersuchung zuweisen bräuchten. Was hat nun die Prohibition in den acht Jahren ihres Bestandes zuwege gebracht?

Lincoln C. Andrews, der höchste Prohibitionist, stand auf dem Zeugentheil und gab sehr interessante und lehrreiche Aufschlüsse über die Geschichte der Prohibition.

Von 10,000 Prohibitionisten mussten 875, also fast jeder elfte Mann wegen Korruption, Betrug oder Erpressung entlassen werden. Das sind aber nur jene, denen der Missbrauch ihres Amtes nachgewiesen werden konnte. Wie groß mag erst die Zahl jener sein, die höchstens nicht erwischen ließen.

Lincoln C. Andrews, der höchste Prohibitionist, stand auf dem Zeugentheil und gab sehr interessante und lehrreiche Aufschlüsse über die Geschichte der Prohibition. Von 10,000 Prohibitionisten mussten 875, also fast jeder elfte Mann wegen Korruption, Betrug oder Erpressung entlassen werden. Das sind aber nur jene, denen der Missbrauch ihres Amtes nachgewiesen werden konnte. Wie groß mag erst die Zahl jener sein, die höchstens nicht erwischen ließen.

Bei diesen Angaben mag, obgleich sie mittens von Prohibitionisten kamen, manches überzeugend sein. Aber so viel bemessen sie ganz sicher, dass Prohibition das Trinkfehl nicht verringert, schämte denn abgesehen, sondern im Gegenteil um ein Vielfaches vermehrt.

Und wie steht es mit der Errichtung der Gefängnisse und mit der Abdankung der Verbrechen, welche die Prohibition verprochen hat? Schön obige Angaben zeigen, dass eine Unmenge von Menschen aus der Übertretung des Prohibitionsgesetzes ein Gefängnis machen; dazu kommen ihre Helfer und Helferschüler; daran beteiligen sich alle, die sich aus diesen ungemeinen Quellen ihre Getränke verschaffen. Würde es sich bloß um die Nichtachtung dieses Gesetzes handeln, so wäre der Schaden nicht sehr groß. Aber um den Tänzen der Geisteswandler zu entgehen, müssen die Mondaineer und Bootlegger viele andere Gesetze überstreiten und, wie vielseitige Erfahrung gezeigt hat, sind viele derselben zu allen Verbrechen, sogar zu Mord und Totschlag bereit, um ihr Geschäft zu schützen. Das allerSchlimmste aber ist noch, dass durch den offiziellen und hartnäckigen Widerstand gegen dieses Gesetz und durch die Unfähigkeit der Behörden, es einzuführen,

### Der Eucharisti sche Kongress

Soll der deutsche Pilgerzug zum Eucharistischen Kongress nach Chicago ein Fiasko werden? Die Gefahr bießt in Wirklichkeit groß. Denn die Anmeldungen sind bis jetzt noch ganz wenige, und es ist bereits höchste Zeit. Das Pershing-Hotel in Chicago hatte ursprünglich 300 Plätze für die deutschen Katholiken vom Westen Canadas reserviert. Davon waren bereits 150 abgemeldet, da die Aussicht besteht, dass die übrigen befreit würden. Sollen nun die anderen 150, oder die meisten davon, auch noch abgemeldet werden? Bönnier, welche bis zum 20. Mai nicht bezahlt sind, werden anderweitig vergeben werden. Denn ertragen leicht ein großer Bedarf am Wohnungsalgenheiten für die Zeit der Zeitlichkeit, und zweitens kann man nicht erwarten, dass das Hotel sich der Gefahr aussetze, seine Zimmer unverkauft zu lassen.

Mr. Stapleton, Agent der C. R. A. in Saskatoon, hat gemeldet, dass bisher erst 17 für Deutsche reservierte Plätze im Hotel bezahlt sind, während die Katholiken französischer Nationalität bereits mehr als 100 Plätze bezahlt haben. Mit diesen Zeichen, dass die französischen Katholiken in Saskatoon finanziell sehr intensiv sind, oder zeigt es vielleicht gar, dass sie uns Deutsche vorliebstehen? Gibt es eine größere Begeisterung, oder wir dürfen es nicht dabei demenken lassen, das gute Beispiel fordert uns zur Radikalmung auf.

Es ist wohlbekannt und leicht verständlich, dass die deutschen Katholiken in Saskatoon nicht zu den mobhöchsten zählen, denn die meisten ihrer Ansiedlungen sind noch ganz jung. Aber dennoch gibt es unter ihnen eine bedeutende Anzahl von Leuten, die es zu einem gemischtem Wohnland gebracht haben. Wer möchte geben Geld für Reisen oder für Luxusartikel aus, u. es handelt sich dabei nicht immer um kleine Summen. Soll man das Sparen gerade da anfangen, mo es sich um eine große öffentliche Stützung zur Ehre Gottes handelt? Dies zweitens wird der Arbeiter nicht machen kann, oder ein anderer, dem es sonst nicht möglich ist, von einem Besuch des Allerheiligsten in seinem Pfarrkirchen ebenso großen Nutzen ziehen, wie die Teilnehmer des Kongresses. Dieser zweitens fordert uns zur Radikalmung auf.

Bei diesen Angaben mag, obgleich sie mittens von Prohibitionisten kamen, manches überzeugend sein. Aber so viel bemessen sie ganz sicher, dass Prohibition das Trinkfehl nicht verringert, schämte denn abgesehen, sondern im Gegenteil um ein Vielfaches vermehrt.

Und wie steht es mit der Errichtung der Gefängnisse und mit der Abdankung der Verbrechen, welche die Prohibition verprochen hat? Schön obige Angaben zeigen, dass eine Unmenge von Menschen aus der Übertretung des Prohibitionsgesetzes ein Gefängnis machen; dazu kommen ihre Helfer und Helferschüler; daran beteiligen sich alle, die sich aus diesen ungemeinen Quellen ihre Getränke verschaffen. Würde es sich bloß um die Nichtachtung dieses Gesetzes handeln, so wäre der Schaden nicht sehr groß. Aber um den Tänzen der Geisteswandler zu entgehen, müssen die Mondaineer und Bootlegger viele andere Gesetze überstreiten und, wie vielseitige Erfahrung gezeigt hat, sind viele derselben zu allen Verbrechen, sogar zu Mord und Totschlag bereit, um ihr Geschäft zu schützen. Das allerSchlimmste aber ist noch, dass durch den offiziellen und hartnäckigen Widerstand gegen dieses Gesetz und durch die Unfähigkeit der Behörden, es einzuführen,

### Ein folgen schwerer Wahn

Nach Jahrhunderien treibt Papst gegen Papst immer wieder neue Blüten.

Luthers unstilliger Wunsch: "Der glönen Enthusiasmus" habe sich dann Herr erfüllte auch mit Papst gegen das Papstium! - der im Calvinismus noch ganz beflammt wurde, treibt fort und fort seine grünen Blüten. Er vergiftet selbst die Seelen von Menschen, die sich auf den Prairies unseres Westens neue Heimstätten schufen, von Europa und den angrenzenden Wüste seiner Berührungen durch das weite Meer und einen halben Kontinent gesprengt. Welch häftige Gewalt der Papst gegen das Papstium und dort noch ungewohnt vermag, verrät es in den Aufsätzen "Die großen Propheten des heiligen Landes", eingefügte Episoden, an deren Wahrheit zu zweifeln keinen Grund hat, da der Verfasser früher Redakteur des einflussreichen Tagesschriften "Widder Eagle" war, während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

"Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

"Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des Weinhändler Simone, also eines bedeutenden New Yorker Privatbüros ist. Sünden berichtet er Selbstverlebtes.

Bei einer Gelegenheit," berichtet Chas. P. Trisick in dem genannten im Monat des American Review erschienenen Aufsatz, "während er gegenwärtig Sekretär des



# Deutschlands Aufgabe im Völkerbund.

Von Franz Rix (München).

Folgender Artikel, der „Deutschland Zukunft“ vom 18. März entlehnt, wurde zu einer Zeit geschrieben, wo es noch als eine ausgemachte Sache galt, daß Deutschland in der März-Versammlung zu Genf als Mitglied in den Völkerbund und in den Bundesrat eintreten würde. Der Verfasser ist ein optimistischer und begeisterter Anhänger des Völkerbundes, natürlich nicht des Völkerbundes, wie er bisher war und noch ist, sondern des Völkerbundes, wie er werden sollte und könnte. Das lezte Verfassung in Genf mit einem läufigen Fiasco endete, macht den Artikel nicht wertlos. Denn in den Völkerbund muss und wird Deutschland eintreten, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse Europas und der ganzen Welt. Voraussichtlich wird Deutschland in der Frage der Umbildung des Bundesrates in der kommenden September-Versammlung nachgeben und von seiner berechtigten Bedeutung zurücktreten müssen, um Frieden mit einigen bösen Nachbarn zu halten. Das ist sehr zu bedauern, weil es eine erschreckliche Tätigkeit des Völkerbundes verjüngt wird. Aber verglichen mit dem anderen Nebel, dem völligen Fernbleiben Deutschlands vom Völkerbund, ist es das kleinere und muß im Notfalle unberücksichtigt bleiben. Das Notwendigste in der Gegenwart ist Deutschlands Eintritt in den Bund. Aus diesem Grunde sind die im Artikel niedergelegten Gedanken noch ebenso frisch und wertvoll, wie sie zur Zeit seiner Verfassung waren. Red.

Die wichtigste Aufgabe Deutschlands im Völkerbund ist die Bekämpfung der Kriegsschuldfrage. Darüber kann keine Frage und kein Zweifel sein. Schon vom Standpunkt des Völkerbundes aus ergibt sich diese Notwendigkeit, denn wie wäre dort ein ethischliches Zusammensein zu denken, wenn ein Mitglied mit dem Vorwurf des schwersten Verbrechens, dessen sich ein Volk schuldig machen kann, belastet wäre? Nur über die Art, in der dieser Kampf zu führen ist, kann sich eine Meinungsverschiedenheit ergeben. Vielfach begegnet man der Auffassung, daß Deutschland den Widerruf des Art. 431 des Versailler Vertrages zur Bedingung seines Eintritts in den Völkerbund hätte machen sollen. Der Gedanke liegt nahe, ist aber mit Recht abgelehnt worden. Die Zeit ist noch nicht reif für ein solches Verlangen; das Echo, das die lezte Erklärung der Reichsregierung zur Kriegsschuldfrage fand, hat das deutlich gezeigt. Dieser Umstand hätte Deutschland vom Eintritt in den Völkerbund abhalten müssen, wenn in dem Eintritt eine Anerkennung der Berechtigung des Vorwurfs zu finden wäre. Das ist aber nicht der Fall. Es gibt verschiedene Formen, einen Vorwurf zu widersprechen; die beste und gründlichste Form ist es, wenn man den Teil, von dem der Vorwurf ausgeht, zu einem Verhalten bestimmt, das mit dem Vorwurf unvereinbar ist, also seine stillschweigende Zurücknahme in sich schließt. Wenn die Mächte des Verfaillier Vertrags den Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zustimmen, geben sie die Behauptung, Deutschland trage allein die Schuld am Kriege, in ihrem Preis. Mit Verbrechern setzt man sich nicht an einen Tisch. Was im Wesen preisgegeben ist, wird im Laufe der Zeit auch in der Form preisgegeben werden. Darauf muß die Arbeit Deutschlands abzielen; unzureichend, wachsam, zäh, aber geduldig. Das wir dieses Ziel im Auge haben, werden wir jederzeit offen bekommen; auf seine Vermirklichung kommen wir um so ruhiger warten, als sie über kurz oder lang kommen muß.

Mit der gleichen Ruhe muß Deutschland, ist es einmal im Völkerbund, an die übrigen Punkte des Vertrages von Versailles herantreten, durch die ihm Unrecht geschehen ist. Es braucht sich nicht entgegenhalten zu lassen, daß es den Vertrag unterschrieben hat. Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen können Handlungen, die unter Zwang vorgetragen worden sind, angefochten werden. Deutschland wird den Vertrag erfüllen, so gut es kann; aber es darf ihm nicht zugemutet werden,

ihm als gut und gerecht anzuerkennen. Wenn es in Locarno darauf verzichtet hat, eine Änderung seiner Grenzen mit Waffengewalt anzutreten, hat es diese Grenzen nicht genehmigt. Es kann sie nicht billigen, weil sie kein Völkerbund schädigen und den Bundesrat eintreten würde. Der Verfasser ist ein optimistischer und begeisterter Anhänger des Völkerbundes, natürlich nicht des Völkerbundes, wie er bisher war und noch ist, sondern des Völkerbundes, wie er werden sollte und könnte. Das lezte Verfassung in Genf mit einem läufigen Fiasco endete, macht den Artikel nicht wertlos. Denn in den Völkerbund muss und wird Deutschland eintreten, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse Europas und der ganzen Welt. Voraussichtlich wird Deutschland in der Frage der Umbildung des Bundesrates in der kommenden September-Versammlung nachgeben und von seiner berechtigten Bedeutung zurücktreten müssen, um Frieden mit einigen bösen Nachbarn zu halten. Das ist sehr zu bedauern, weil es eine erschreckliche Tätigkeit des Völkerbundes verjüngt wird. Aber verglichen mit dem anderen Nebel, dem völligen Fernbleiben Deutschlands vom Völkerbund, ist es das kleinere und muß im Notfalle unberücksichtigt bleiben. Das Notwendigste in der Gegenwart ist Deutschlands Eintritt in den Bund. Aus diesem Grunde sind die im Artikel niedergelegten Gedanken noch ebenso frisch und wertvoll, wie sie zur Zeit seiner Verfassung waren. Red.

Denken, geben den Gedanken der Souveränität in dieser Fassung grundsätzlich preis; sie ordnen sich der höheren Gemeinschaft unter und erkennen deren Beschlüsse, wenn auch vorerst nur auf eng umgrenztem Gebiet, als maßgebend für sich an. Ob sie im einzelnen das wirklich fügen, ist nicht ausschlaggebend. Der deutschen Rechtswissenschaft war es schon bisher geläufig, daß die Souveränität eine unbeschränkte Macht bedeutete; die deutschen Bundesstaaten nahmen sie für sich in Anspruch, obwohl sie in der Ausübung durch die Reichsverfassung erheblich eingeschränkt waren. Auch die englische und amerikanische Rechtswissenschaft stehen auf diesem Standpunkt, so daß man von seinem Gegenstand der germanischen und romanischen Auffassung sprechen kann. Die Gründung des Völkerbundes bedeutet einen Sieg der germanischen Auffassung; sie wird durch den Beitritt Deutschlands von selbst eine weitere Stärkung erfahren. Die besondere Aufgabe Deutschlands in dieser Hinsicht wird die wissenschaftliche Begründung der Befreiung des Völkerbundes sein; dieser wird um so größere Bedeutung zu kommen, als es sich um eine Rechtsbildung handelt, die sich nur gegen starke Widerstände durchsetzen kann. Sie fällt in den Rahmen der Schaffung eines neuen Völkerrechts; Deutschland hat hier eine Position wieder zu gewinnen, die ihm in den letzten Jahrzehnten verloren ging.

Der Völkerbund ist ganz befunden zum Ausbau internationalen Rechts berufen. In dem Maße, in dem die durch den Krieg abgebrochenen Beziehungen der Völker sich wieder beleben, macht sich das Bedürfnis nach einheitlicher Ordnung einer Reihe von Rechtsverhältnissen geltend. Vor allem drängt das Arbeitsrecht nach gleichheitlicher Ausgestaltung. In den sechs Sitzungen, welche die Internationale Arbeitskonferenz seit dem Jahre 1919 abgehalten hat, und durch die stile Arbeit des beim Völkerbund eingerichteten Internationalen Arbeitsamts, ist die Sache unablässig gefördert worden. Das an diesen Sitzungen schon bisher auch Deutsche teilnahmen, war ein Beweis, wie notwendig die Mitarbeit Deutschlands mit seiner vorbildlichen sozialen Gesetzgebung hier empfunden werden soll. Sie wird gerne und mit Einsicht aller Kraft geleitet werden; handelt es sich doch um eine Sache, die in Deutschland seit langer Zeit in ihrer Bedeutung erkannt und mit besonderer Sorgfalt behandelt worden ist.

Vielleicht in Deutschland beruhen die Arbeit des Völkerbundes nach einer Richtung zu erdringen, die bisher weniger beachtet worden ist, als ihr nach ihrer Bedeutung für die Entwicklung weiter Beziehungen der Völker zu einander zulässt. Auch die Fürsorge für hilfsbedürftige Person bedarf einer internationalen Regelung. Wie viel Sorge und Zeit könnte durch eine solche Regelung, deren Grundzüge zudem ohne Mühe festzulegen wären, von ungängigen Menschen, die in fremdem Lande in Not geraten, abgewendet werden! Man braucht nur die großen Aufgaben der Auswandererfürsorge, Ausgewiesenfürsorge, Frauenfürsorge, (Mädchenhandel!), Erwerbsförderung zu erinnern, um zu zeigen, wie viel Arbeit hier zu leisten ist. Deutschland hat sein Fürsorgegewissen unermüdlich ausgebaut; es bringt Erfahrungen mit, die es zu einem erfolgreichen Schaffen hervorragend befähigen werden.

Und welcher Lohn steht für diese Arbeit in Aussicht? Wird die Rechtfertigung Deutschlands auch in der Weise anerkannt werden, daß die Regierung, die längst jede innere Berechtigung verloren, aufhört, daß die Leistungen, die ihm auferlegt sind, nicht mehr nach dem Zweck, seinen Absichten zu verhindern, bemessen werden, daß ihm koloniale Betätigung ermöglicht, daß ihm nichts mehr angetan wird, was jeder andere Staat als Beeinträchtigung oder Demütigung empfände? Es wird so kommen, denn es muß so kommen; es muß so kommen, weil die anderen Völker auch einmal einsehen werden, daß das ihr eigener Vorteil ist, u. daß nur durch den Zusammenhalt aller in ihm vereinigten Staaten Europa vor dem Untergange zu retten ist.

In der alten Fassung, daß ein Staat seinerlei rechtliche Bindung für sich angewöhnen und auch vertragsgemäß übernommene Verpflichtungen sich nicht zu halten braucht, ist er längst überwunden und bestand eigentlich stets nur in der Lehre, aber nie in der Uebung; Ausnahmen bestätigten die Reg. Staaaten, die sich dem Völkerbund anschließen, geben den Gedanken der Souveränität in dieser Fassung grundsätzlich preis; sie ordnen sich der höheren Gemeinschaft unter und erkennen deren Beschlüsse, wenn auch vorerst nur auf eng umgrenztem Gebiet, als maßgebend für sich an. Ob sie im einzelnen das wirklich fügen, ist nicht ausschlaggebend. Der deutschen Rechtswissenschaft war es schon bisher geläufig, daß die Souveränität eine unbeschränkte Macht bedeutete; die deutschen Bundesstaaten nahmen sie für sich in Anspruch, obwohl sie in der Ausübung durch die Reichsverfassung erheblich eingeschränkt waren. Auch die englische und amerikanische Rechtswissenschaft stehen auf diesem Standpunkt, so daß man von seinem Gegenstand der germanischen und romanischen Auffassung sprechen kann. Die Gründung des Völkerbundes bedeutet einen Sieg der germanischen Auffassung; sie wird durch den Beitritt Deutschlands von selbst eine weitere Stärkung erfahren. Die besondere Aufgabe Deutschlands in dieser Hinsicht wird die wissenschaftliche Begründung der Befreiung des Völkerbundes sein; dieser wird um so größere Bedeutung zu kommen, als es sich um eine Rechtsbildung handelt, die sich nur gegen starke Widerstände durchsetzen kann. Sie fällt in den Rahmen der Schaffung eines neuen Völkerrechts; Deutschland hat hier eine Position wieder zu gewinnen, die ihm in den letzten Jahrzehnten verloren ging.

Einst stritten die Urner mit den Glarnern bitter um ihre Landes-

grenze, beleidigten und schädigten einander täglich. Da ward von den Biedermannern der Ausspruch getan: zur Tag und Nachtgleiche solle von jedem Teil frühmorgens, sobald der Hahn krähe, ein rüstiger, kundiger Helden ausgeschickt werden und je zweber nach dem jenseitigen Gebiet zu laufen und da, wo sich beide Männer begegneten, das Grenzschied festgelegt bleiben, das kürzeste Teil möge nun diesseits oder jenseits fallen.

Die Leute wurden gewählt, und man dachte besonders darauf, einen solchen Hahn zu halten, der sich nicht verkrümme und die Morgenstunde auf das allerfrüheste anläge. Die Urner nahmen einen Hahn und setzten ihn in einen Korb und gaben ihm sparsam zu essen und zu saufen, weil sie glaubten, Hunger und Durst werde ihn früher wecken. Die Glarner dagegen fütterten und mästeten ihren Hahn, daß er freudig und hoffärtig den Morgen grühen könne, und dachten damit am besten zu fahren. Almuth der Dorfstrich kam und der bestimmte Tag erhielt, da gehabt es, daß zu Altstorf der schmachtende Hahn zuerst krähte, als es kaum dämmerte, und froh brach der Urner Festenklavier auf, der Markt zulaufend. Allein im Linthal drübren stand schon die volle Morgenröte am Himmel; die Sterne waren verblieben, und der letzte Hahn schlief noch in guter Ruh. Traurig sang ab ihn die ganze Gemeinde; aber es galt die Redlichkeit, und seiner mochte es, ihn aufzuwecken; endlich schwang er die Flügel und krähte. Über dem Glarner Läuter wird's schwer sein, dem Urner den Vorwurf wieder abzuziehen! Angstlich sprang er und schaute gegen das Schiedsgericht; mehe, daß ich die Baderei von A. Bule übernommen habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, mir gute Waren zu sichern und ich hoffe Ihre Unterstützung zu erhalten. Frisches Obst und Blumen jeden Tag.

Der Canadian Pacific Gesellschaft unterhält Bahnhöfe in Hamburg, Bremen, Wien, Danzig, Moskau, Kiew, Budapest, Bularest, an allen anderen Hauptpunkten Europas. Einen näheren Auskunft werde man sich an den nächsten C. P. A. Agenten oder an Kreise in seiner Wirtschaftsbereich direkt. C. P. Case, Generalagent 372 Main Street, Winnipeg, Man.

Möchte hiermit allen mitteilen, daß ich die Baderei von A. Bule übernommen habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, mir gute Waren zu sichern und ich hoffe Ihre Unterstützung zu erhalten. Frisches Obst und Blumen jeden Tag. Hochachtungsvoll. Erich Miller.

Die, „Purity Bäckerei“, Humboldt, Main Str., Böhne 126. Früher Karl Schulz. Hier wird deutsch gesprochen.

Gute und schnelle Druckarbeit in deutscher und englischer Sprache. Rollbringt.

,,St. Peters Press“ MUENSTER, SASK.

Misverstanden.

Arzt: Wenn Sie mit mir meiner Bordmittag leben, dann ist offene Mühe unzumutbar.

Patient: Herr Doktor, Sie meinen sich hüten und mich unzumutbar behandeln.“

Alexandria Hotel Mrs. T. J. Robinson, Prop.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest price

Pitzel's Meat Market Livingstone St. HUMBOLDT, Ph. 52

Farmers! Wenn Ihr nach Watson kommt zu besichtigen das

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.

Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Nutzen haben, ist unsere Ware immer frisch und edelgeschmackig. Wir verhindern nach keiner hin Biedermeierläufe erhalten guten Robott. Auch importieren wir Schweizertafe, Zürcher, Gorgonzola, Ronchet, Edam usw. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geflügel.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

320 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art frisch vorrätig.

Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste.

Bringt uns Eure Kühe, Kalber, Schweine und Geflügel.

Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

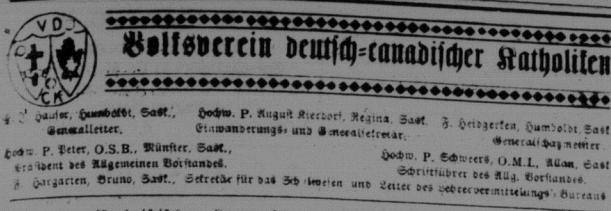
SCHAFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

BARBER'S DRUG STORE Humboldt, Sask.

Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS Victrolas und Victor Records Edison Phonographs Eastman Kodaks & Films Beste Lieferung bei Bestellungen durch Post oder Telefon wird zugesichert.

Die weite Verbreitung des „St. Peters Bote“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg. Zollfrei geliefert in Kanada.





## Auf zum Eucharistischen Kongress!

Angerding ergeht an alle deutsch-rendenden Katholiken West-Canadas d. auf, sich an dem diesjährigen Eucharistischen Kongress, der vom 20. bis 24. Juni in Chicago stattfinden wird, zu beteiligen. Es wird dies die größte und imposanteste Kundgebung sein, die jemals in Amerika, ja, die jemals in der Geschichte der katholischen Kirche stattgefunden hat. Die Kundgebung gilt einzig und allein dem göttlichen Heiland im Allerheiligsten Altarsakramente.

Zu dieser Zeit nahezu neunzehnhundert Jahren, wo der göttliche Heiland unter den Menschenkindern in seinem Sakramente der Liebe, in den Tabernakeln der katholischen Kirche, für dieses unbegreifliche, erhabenste Geheimtum können wir ihm nicht genug danken. Was wären unsere Kirchen ohne das allerheiligste Altarsakrament? Deshalb ist es recht und billig, daß Christus im Sakramente der Liebe ab zu einer ganz besondere Huldigung, eine ganz besondere Ehreung, dargebracht wird — und dies geschieht eben auf einem internationalen Eucharistischen Kongress. Es ist dies der feierlichste Gottesdienst, den wir in unserer menschlichen Ohnmacht dem Herrn darbringen können, und darum Gott auch besonders angenommen. Wenn du es also erschwindest, lieber Pater, so beteilige dich an dem Eucharistischen Kongress und wahlkörte am 20. Juni nach Chicago, um den Eucharistischen Heilige deine Liebe, Abhänglichkeit und Ehre zu erweisen.

Von Münster bis Chicago und zurück kostet die Reise \$55.90. Von anderen Punkten West-Canadas aus ist die Reise verhältnismäßig ebenso billig. Dazu kommen dann die Extra Auslagen, die sich bei einiger Sparsamkeit nicht besonders hoch belaufen dürften. Die C. N. R. wird von Saskatoon aus über die St. Peters Kolonie einen Extra-Zug einstellen, der Saskatoon am 18. Juni 12 Uhr mittags verläßt und am 20. Juni morgens um 8.20 Uhr in Chi-

A. V. Lenz, Sekretär  
F. J. Hauser, Generalleiter  
P. D. G. A.

Die Distriktsversammlung des Volksvereins für die St. Peters Kolonie, welche letzten Sonntag nachmittags um 1/2 Uhr in der Gemeindesalle zu Humboldt abgehalten werden sollte, mußte wegen des schönen Regens und der schlechten Wege unterbleiben. Dieselbe wurde auf Sonntag, den 30. Mai, verlegt. Zeit und Ort bleiben dieselben. Alle Distriktsvorstände und Direktoren, sowie die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen sollen vollständig erscheinen, da wichtige Fragen zur Beprechung kommen werden. Alle Hodm. Herren Pfarrer und andere Priester sind freundlich eingeladen. Die Mitglieder der Ortsgruppe Humboldt sind willkommen.

A. V. Lenz, Sekretär

## St. Peter-Kolonie.

Münster (Eingesandt). — Nun rückt der 23. Mai endlend Schritte heran. Das Orchester des St. Peters Kollegiums hat durch das gleich von Anfang an mit Vollkampf eingeübte Proben schon bedeutend an Muskelkraft gewonnen. Es wurde bereits mit soliderer Kleinarbeit begonnen, um das Konzert am Pfingstmontag recht schön und abwechslungsreich zu gestalten.

Die Bedeutung und Wortreichlichkeit des Konzertes braucht nicht mehr befürchtet aus Licht gestellt zu werden. Wer die mit der Vorbereitung verbündeten Opfer der ohnehin schon ausgezeichneten Spieler an Zeit und Arbeit kennt, weiß, eine solche Gelegenheit zu schönen und zu würdigen. Diese Würdigung muß jedoch präzis durch einen großen Konzertabend zum Ausdruck gelangen, sonst sind alle Wünsche des Orchesters — für die Satz! Denn sowohl sind die Musikkünstler noch nicht, daß sie die Kunst einzigt um der Kunst willen pflegen.

Humboldt. — Beginnend mit Freitag, dem 14. Mai, und endigend mit Samstag, dem 22. Mai, wird in der St. Augustinus-Kirche abends um 1/28 Uhr die Novene zu Ehren des Heiligen Geistes abgehalten werden. Wer dieser Novene anhört, kann jeden Tag einen Ablass von 7 Jahren und siebenmal 40 Tagen, und einmal während der neun Tage oder am Pfingstfeste selbst einen vollkommenen Ablass gewinnen. Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses ist, wie immer, der Empfang der hl. Sakramente und ein besonderes Gebet nach der Meinung des hl. Paters erforderlich.

An Fete der Himmelfahrt Christi findet der Frühgottesdienst um 7 Uhr und das Hochamt um 10 Uhr statt. Beide wurden am vorhergehenden Abend um 1/28 Uhr ge-

feiert. Die Distriktsversammlung des Volksvereins, die letzten Sonntag in der Gemeindesalle zu Humboldt abgehalten werden sollte, mußte we-

Joseph F. Busch, D. D., Bischof von St. Cloud, wird ihm die hl. Weihe ertheilen. Seine erste hl. Messe wird Dr. Stephan am 5. Juni in der Kirche des hl. Franz von Sales in St. Paul feiern, wo sein Freund und Bruder, der Hodm. Franz Xaver Boje, Pfarrer ist.

Endworth. — Am Sonntag, dem 2. Mai, nahm der Hodm. P. Cosimir die Bildstöder Maschine nach Endworth und gab dort in der neuen Halle eine Vorstellung, die wohl besucht war.

— Am 7. Mai gaben die Schul Kinder noch der Maingaud ein Konzert in der Halle. Diele war zum Überfallen bestellt, sogar Häute von St. Benedict und anderen Heiligen waren erreichbar. Den Lehrern, welche die Kinder so gut eingestellt hatten, gehörte großes Lob.

— Mr. John Duerr errichtete bei der Station Leopold einen Geschäfts-Laden, was für die Bewohner der dortigen Nachbarschaft eine große Erleichterung bedeutet. Die Gräßige Stoffe zahlen das Material.

Peteron. — Am 5. Mai wurde der Hodm. P. Cosimir von Endworth auf den Leidengottesdienst für ein Kind der Familie John Wald bislang zu bitten, das am 3. Mai gestorben war. Das Begräbnis fand noch einem Englaute statt. Die Familie hat jetzt einen eigenen Kirchturm im Himmel.

— Raicam. — Da der kleine Hodm. die Fahrwege fast unpassierbar gemacht hatte, wurde der Gottesdienst der letzten Sonntag in Raicam gefeiert werden sollte, auf das Dorf der Himmelfahrt Christi verlegt.

Münster. — Am Sonntag, dem 23. Mai, wird das St. Peters Kollegium in der Klosterhalle ein Konzert mit sehr reichhaltigem Programm geben, wozu schon jetzt alle Liebhaber unter Musik eingeladen sind. Nähere hierüber nichts Besonders.

Die Leiter werden auf die Bekanntmachungen unter Überschrift "Volksverein" aufmerksam gemacht. Diese Bekanntmachungen sollten regelmäßig gelesen werden.

— Zugleich seien die Leiter auf die in der Nummer der letzten Woche veröffentlichten Bedingungen zur Gewinnung des Jubiläums Ablasses hingewiesen. Es wäre geraten, die Kärtchen des Hodm. Ordinarius bis zum Ende dieses Jahres aufzubewahren.

— Am Freitag morgens um 8 Uhr, den 7. Mai, starb Frau Pölzer, die Mutter der Frau Theresa Deutsch, im hohen Alter von 92 Jahren. Sie empfing die hl. Sakramente ein paar Tage vor ihrem Tode. Das Begräbnis fand am Montag nach dem Totengottesdienst statt.

R. L. P.

Engelsfeld. — Am kommenden Sonntag werden am Morgen die Kinder, die das verlangte Alter erreicht haben, ihre feierliche Kommunion empfangen. Am Nachmittage wird der Hodm. Ordinarius den Kindern, die auf den Empfang dieses hl. Sakramentes vorbereitet wurden, die hl. Kommunion spenden. Die Frauen der Gemeinde werden Mittag und Abendessen in der Halle servieren. Ein kurzes Programm am Abend wird die Feier des Tages heilsamen.

Der Vertreter der Feuerwehr-Bruderschaft hat den Bürgern am Pfarrhaus auf etwas mehr als \$500.00 abgeschaut. Zugleich seien die Leiter auf die in der Nummer der letzten Woche veröffentlichten Bedingungen zur Gewinnung des Jubiläums Ablasses hingewiesen. Es wäre geraten, die Kärtchen des Hodm. Ordinarius bis zum Ende dieses Jahres aufzubewahren.

Münster. — Der reidliche Regen und Gottes Segen, der sich über die ganze Gegend ergoß, gibt auf einmal der ganzen Natur ein frisches Aussehen. In den Feldern steht der Weizen bereits die Hälfte aus dem Boden, sodoch man mit den Haken leicht die langen Reihen verfolgen kann. Im westlichen Teil der Kolonie war der Regen vielfach so stark, daß sie bereits letzten Sonntag das Holzvital verlassen und zu ihrer Tochter, der Frau Arnold, Tauf in Annenheim hattet zurückkehren können, wenn die Regen fahrbar gewesen wären. So aber mußte die Feier verschoben werden. P. Dominicus befand keine Mutter während ihres Aufenthaltes ein paar mal jeden Tag im Holzvital. Am Sonntag mußte er wegen der schwierigen Straßen den Weg zu Fuß machen. Kindersie ist zu allen Opfern fähig.

Endworth. — Der reidliche Regen und Gottes Segen, der sich über die ganze Gegend ergoß, gibt auf einmal der ganzen Natur ein frisches Aussehen. In den Feldern steht der Weizen bereits die Hälfte aus dem Boden, sodoch man mit den Haken leicht die langen Reihen verfolgen kann. Im westlichen Teil der Kolonie war der Regen vielfach so stark, daß sie bereits letzten Sonntag das Holzvital verlassen und zu ihrer Tochter, der Frau Arnold, Tauf in Annenheim hattet zurückkehren können, wenn die Regen fahrbar gewesen wären. So aber mußte die Feier verschoben werden. P. Dominicus befand keine Mutter während ihres Aufenthaltes ein paar mal jeden Tag im Holzvital. Am Sonntag mußte er wegen der schwierigen Straßen den Weg zu Fuß machen. Kindersie ist zu allen Opfern fähig.

Münster. — Der Chrm. Dr. Stephan wird im St. Johannes-Kloster zu Collegeville, Minn., am 24. Mai zum Subdiakon, am 25. zum Diacon und am 26. zum Priester geweiht werden. Der Hodm.

Die Distriktsversammlung des Volksvereins, die letzten Sonntag in der Gemeindesalle zu Humboldt ab-

gehalten werden sollte, mußte we-

Engelsfeld. — Albert Schmitz, der einen Kursus in der Normalhalle zu Regina nahm, hat denselben vollen Abschluß am 5. Juni in der Kirche des hl. Franz von Sales in St. Paul feiern, wo sein Freund und Bruder, der Hodm. Franz Xaver Boje, Pfarrer ist.

Annenheim. — Am Freitag, dem 7. Mai, starb Herr Salo Hoffmann, der Pioneer von Annenheim, im Alter von 80 Jahren. Er war in Deutschland geboren und wanderte im Jahre 1890 first nach Minnesota und dann in 1903 nach Canada aus.

Außer seiner Frau hinterließ er einen Sohn, Philipp A. Hoffmann von Annenheim, und eine Tochter, Anna M. Lutzenhusen von St.

Paul, welche beim Beerdigung am Dienstag zugegen war. R. L. P.

Herr Jean-Crépelle.

Vorher eingegangen \$1.481.55

Ungenannt, Münster, Sask. 1.00

St. Augustinus Gemeinde, Humboldt, Saskatchewan am ersten Freitag 16.50

\$1.500.05

Bergelt's Grot!

Dankdagung

Wir, die Unterzeichneten, möchten

allen Katholiken und Freunden,

die Freunde und Teilnahme bei dem

Tod unserer Mutter und Großmutter

ausser herzlichen Dank aussuchen.

Mrs. Therese Deutsch

und Kinder.

Zu Verkaufen

für in Bruno, Sask., 2 "lots" an

Main Street; Nähe bei der Schule

und Kirche. Angebot richte man an

Dr. Soucier, Augen, Chr. Reiher

Hals-Spezialität, über Woolworth's, 2nd Ave., Saskatoon.

## zu verkaufen

320 Acres gutes Farmland, 11/2

Meilen von der Schule und 3 Meilen

von der Stadt St. Walburg.

Gutes Haus mit guten Stallungen

auf dem Farm. Guter Brunnen.

Der Englischen River trennt

dieses eine Viertel, 9 Pferde, 11 Milch

kühe, sowie volle Ausstattung von

Maisenerie geht mit in den Kauf.

200 Acres unter Kultur. Weinbergs

gelände eingefügt.

R. L. P.

St. Walburg, Sask.

Der Sonderkommissar für die Deutschen Reichsanleihen.

Montreal, Canada,

6. Mai 1926.

An die Redaktion des St. Peters Bote, Münster, Sask.

## FOR SALE

One Fordson Tractor and one John Deere Pony Plow, both as good as new. I will personally guarantee these articles. Cheap for cash. Apply: A.W. Loehr' Muenster, Sask.

## FOR SALE

BROME and RYE GRASS SEED, mixed, 7 cents a pound.

P. C. STRUNK,

ENGELFELD, Sask.

Alle Aufträge für Druckarbeiten

befolgt die Buchdruckerei des St. Peters Bote, Münster.

## Schriften.

Sie habe mir darüber erzählt, daß Sie in Westafrika Tiere geholt haben, und eben höre ich von einem berühmten Afrikareisenden, daß es dort gar keine Tiere gibt.

Ganz recht; ich habe ne eben

gehofft.

## Der kleine Sophist.

Was dir mir nicht versprochen, niemals wieder anzuhören zu sein?

## „Ja, Vater!“

Und sagte ich dir nicht, du würdest Prang befürmen, wenn du es noch marst?

„Ja, Vater! Aber, aber wenn ich mein Versprechen nicht gehalten habe, so braucht du ja deines auch nicht zu halten.“

## Ihre Gegenwart

ist freundlich erwünscht beim

## Großen Bazaar

in Münsterburg

am 16. Mai 1926.

Das Komitee.

## GREAT COAT SALE



The greatest sale of coats

ever staged in Humboldt.

Twenty-six of the finest

coats at greatly reduced

prices. They all must go.

It's your opportunity.



The first group is composed of smart coats of Velour, Polo, and Tweeds, in the straightline or slightly flared styles. Full or half-lined. In colors of Rosewood, Tabac and Fawn. Regular values up to \$19.50. NOW \$12.95

The second group are tailored and flared coats of the finest quality Suedine, Poiret Twill, Velour and Fancy Tweeds. Colors are Rust, Rosewood, Sand & Grey. Values up to \$26.50. NOW \$18.95

Group number four. Only four coats left in this lot. Made of fine Charmeuse, Poiret Twill and Suedine. Trimmed with fur collars and fur banding. Beautiful coats these are in colors of Oak Buff, Camel and Rust. Regular prices up to \$37.50. NOW \$24.95

**Bruslers**  
LIMITED  
WHERE EVERYBODY GOES

	Street	Track



<tbl\_r cells="3" ix="3" maxcspan="1" maxrspan="1"



Sprühduft.

Nach allgemeiner Erziehung betrifft die Entstümung der Frau das ist schon in diesem Betracht er in, dass sie ein Mann wird. Gereicht worden. Mit beiden Eltern geht es über den Tisch gelegt, die Zigarette hinfreit, das Neuer noch oben, zwischen den Fingern haltend und den Rauch aus dem linken Mundloch nach oben pustet, genau wie es unsere dreizehnjährigen Männer mit so großer Weltberühmtheit vollführten, das versteht zufriedene Frauen schon ganz aufgezählt. Nach Bubenart lassen sie sich das Haar kurz schneiden, um den langen Verstand zu bekommen.

Die Vermählung der Frau ist begleitet von der Vermählung des Mannes. So gar der letzte Reitt des Vaters ist am verdorbenen: nur eine ganz kleine Andeutung davon ist unter der Nase übrig geblieben.

Ein schöner Mann ist sicher als schön Frauen.

Der strengste Richter einer schönen Frau ist eine hässliche.

Wenn Mädchen vor dem Spiegel stehen, dann möchten sie was schönes sehen. Dazu nutzen sie sich hübsch und fein und fragen dann das Spiegelchen: "Sag' an, ob mir die Schleife steht und ob das Kleid mir richtig geht. Und ob zu meinem Blusen und Saar auch Schnitt und Farbe richtig war.

Zedoch, ist sie im Haugewand mit recht beschwerten Schultern, Händen, mit Röden nur der Rücken bestellt, das Haar zerzaus, Kleid beschleift; und wer sie fröhlich, bilden nicht. Wie das bei Mädchen oft geschieht, den Mund verzweigt, hässlich breit, die Augen aufgerissen weit: Der trifft ja nicht beim Spiegel an, weil sie sich schämen müsste dann.

### Die Rosenkönigin.

(Fortsetzung von Seite 2) Denn nicht nur die anmutige Prinzessin leidet den schmerzenden Zungen, sondern auch ihre Herrin war längst auf die häusliche Melodie aufmerksam geworden und hatte sich von ihm den Text dazu geben lassen. Rose Marthe verloren zu und drohte ihm mit dem Fügung: „Sie werden Ihnen das das Traublein wünschen.“ Als nun an diesem Abend die liebliche Weise wieder durch das Tal segt und das Lied der schönen Königin traf, die eben auf ein Bäckchen wurdete, vermoderte sie nicht mehr zu mordieren: sie setzte die Blüte ab, lebte sich auf einen Baldau an, einen brauen Dichtentann und summte zum Horizont die Worte mit:

Die Rose ist eine Königin, Sie kommt mit Peil und Bogen Durch aller Hörten Länder hin Mit leisem Schritt gezogen.

Eine ruhe, traumfiegle Stimme überläng sie. Was war es nur, das sie so lebhaft machte? War's der leise Wald, der leise Heimatklang, der rauschte, war's der Zauber des Hochstabs oder das liebe Lied, das sich ihr ins Herz schmeichelte? . . .

Früher, als vertiefe Lahn, hat sie das nicht gekannt. Jetzt aber waren alle Gefühle in ihr aufgewühlt, sie empfand keine Schamheit.

Münster, Sask. — Wie schon früher gezeigt wurde, ist der Doktor P. Benedict Neely aus der Benediktinerabtei St. Peter in Steiermark zum Abt dieses Klosters gewählt worden. Der hl. Peter hat die wegen des niedrigen Alters nadgeschickte Empfehlung — erfüllt. Die Weihe erfolgte am 21. März in der Apostelkirche des hl. Matthias in Trier.

Barcelona, Spanien. — Hier starb am 14. April der hochwürdige Raimundo Guillermo Conia, Bischof von Barcelona. Er war am 23. März 1856 zu San Stephan de Olot geboren.

Münster, Sask. — Zur "Festivität" von Milwaukee steht geschrieben: „Unter Leitung des Hochwürden Herrn Michael Ott, O. S. B., Abt Nullius der St. Peters Diözese, werden 300 Deutsch-Kanadier zum Kongress nach Chicago kommen. Die Saskaethen Pilger werden am 20. Juni in Chicago eintreffen und werden sich der deutschen Section anschließen.“ Ob die Einzelheiten stimmen werden, ist etwas zweifelhaft.

Ein Mutiger. — Warum rennen Sie denn so? „Da ruff einer um Hilfe, der gewiß von Wegelagerern überfallen worden ist!“

Abendrot. — Der kleine Gert-Heinz betrachtet sinnend das Abendrot. Plötzlich ruft er aus: „Sieh' mal, Mutter, der Himmel ist neu angestrichen.“

Ein Mutiger. — Warum rennen Sie denn so? „Da ruff einer um Hilfe, der gewiß von Wegelagerern überfallen worden ist!“

Die Mutter kommt aber von der entgegengesetzten Richtung! „Na eben!“

### Ausland

Fantenkirchen, Basora. — Bei Eröffnung eines elektrischen Bahnhofs, als er mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen die Stunde diente, auf Halten an verschiedenen Punkten, die von besonderem Interesse sind.

### Fünfjährige jährliche Reise nach der Pacific Küste.

Spezialzug von Winnipeg am 5. Juli via „Canadian National Railway“ mit Halten an verschiedenen Punkten, die von besonderem Interesse sind.

Wird persönlich geteilt.

In Anbetracht des Schulschlusses für die Sommerferien, wird die „Canadian National Railway“ wiederum ihre übliche „persönlich geteilte“ Reise nach der Pacific-Küste machen, welches somit die fünfte derartige Tour sein wird.

Eine solche Reise hat viele Vorteile. Erstens wird geplant mit der Absicht die interessantesten Punkte in die Fahrt einzuschließen, sodass der Reisende mit den andern Anordnungen, die getroffen wurden, sich nicht um die Verbindungen, Schlafwagen, Mahlzeiten und Unterhaltung auf der Reise zu beklagen braucht. Alles dieses wird von Fachkundigen zum Voraus besorgt, damit der Reisende frei ist, um sich voll und ganz der Scenerie und den Reizen, die sich auf der Reise vor seinen Augen entrollen, widmen zu können.

Der diesjährige für diesen Zweck dienende Spezialzug enthält moderne Schlaf- und Speisewagen, sowie ein „Radio Observation Car“, und wird am 5. Juli von Winnipeg abgehen, an verschiedenen Punkten, die von besonderem Interesse sind, anhalten, und schliesslich am 10. Juli in Prince Rupert eintreffen. An diesen Punkten kann die Gesellschaft einen der prächtigen Dampfer bestehen, der sie in 556 Meilen langer Fahrt durch die berühmte „Inside Passage“ nach Vancouver bringen wird.

Ogleich die Reise hier endet, können jene, die es wünschen, einen Abstecher nach Victoria zu machen, ihre Fahrkarte ohne Zuschlagssteuer bis dorthin ausdehnen. Der Lokal-Agent der C. N. R. ist gerne bereit, über diese Tour jede weitere Auskunft zu erteilen.

### Kirchliches

Szczecin. — Wie schon früher gemeldet wurde, ist der Doktor P. Benedict Neely aus der Benediktinerabtei St. Peter in Steiermark zum Abt dieses Klosters gewählt worden. Der hl. Peter hat die wegen des niedrigen Alters nadgeschickte Empfehlung — erfüllt. Die Weihe erfolgte am 21. März in der Apostelkirche des hl. Matthias in Trier.

Barcelona, Spanien. — Hier starb am 14. April der hochwürdige Raimundo Guillermo Conia, Bischof von Barcelona. Er war am 23. März 1856 zu San Stephan de Olot geboren.

Münster, Sask. — Zur „Festivität“ von Milwaukee steht geschrieben: „Unter Leitung des Hochwürden Herrn Michael Ott, O. S. B., Abt Nullius der St. Peters Diözese, werden 300 Deutsch-Kanadier zum Kongress nach Chicago kommen. Die Saskaethen Pilger werden am 20. Juni in Chicago eintreffen und werden sich der deutschen Section anschließen.“ Ob die Einzelheiten stimmen werden, ist etwas zweifelhaft.

Ein Mutiger. — Warum rennen Sie denn so? „Da ruff einer um Hilfe, der gewiß von Wegelagerern überfallen worden ist!“

Die Mutter kommt aber von der entgegengesetzten Richtung! „Na eben!“

### Dr. E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachwalter,  
Öffentlicher Notar  
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

R. G. Hoerner

Arzt und Wundarzt

Office in Phillip's Block

Humboldt, Sask.

Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. J. Heidgerken

Zahnarzt

Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel

Telephon Nr. 101

Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING

Dentist

OFFICE: Phillips Block, Main Str.

Telephon 64

Humboldt, Sask.

DR. H. R. FLEMING, M. A.

Arzt und Chirurg

frühere Wohnung, gegenüber dem

Arlington-Hotel.

Telephon 154. Humboldt, Sask.

L. C. R. Batten, B. R.

Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar

P. O. Box 10 Telephon 19

Watson, Sask.

DR. DONALD McCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE

B.A. M.D. C.M.

ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin

B.A. M.D. C.M.

Arzt und Wundarzt

Telephon 60

MacLean, Sask.

Mr. Reparaturen

Wenn Sie erstaunliche, fachhandige Arbeit

möchten bei niedrigen Preisen, senden Sie

mir das benötigte Material und vernehmen Sie

gern das Preisgarantie für alle Reparaturen.

W. A. Schaeffer, Humboldt,

Uhrmacher und Schmiedwarendreher

der Herr W. A. Schaeffer

ELITE CLEANERS — FURNIRES

Pelzrocke gefüttert (trainiert) 14.00

Schaffelpelzrocke überzogen 5.00

Anwälter werden vermittelt

Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Schaeffer

BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. U.

Crown Prosecutor

Anwalt, Sachwalter und Notar

Agent für das S. A. Law-Department

Geld zu verleihen

Telephon 35. Kerebeck, Sask.

Dr. Milton E. Webb

Zahnarzt

Cole Block, gegenüber Woolworths

Saskatoon, Sask.

House-Telephon 4641, Office-Telephon 4647

Abonieren Sie den

„St. Peters Vote“

Ein Familienblatt zur Erbauung

und Belehrung für Alt

und Jung.

Katholiken unterstützen Euer Blatt!

Telephon: Office 3402, Wohnung 5380.

Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.

Dr. D. M. Baltzan

Arzt und Wundarzt

217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon

Man spricht deutsch

B. D. MACDONALD

Rechtsanwalt, Sachwalter u. f. w.

Bureau über C.N.R. City-Clock-Office

116 Helgeson Block, 2nd Ave.

SASKATOON, SASK.

Alte und abgenutzte Kleider

Ansatzteile gegenläufige Kleider

wurden oder Reparatur.

Was lange Kleider verbraucht.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Wenn Rose so reinkommt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen

Milo C. Savage

Optometrist und Optician

Kodaks und Kodak Finishing

SASKATOON SASK.

Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie

wohlgeformt die Füße Ihrer

Kinder sind, und dann Ihre eigenen

Füße betrachtet? Wie ungestaltet

sind diese! Märtner von schlecht

passenden Schuhen! Wie verfestigen

denen den Fuß Ihrer Kinder ange-

passte Schuhe für wenig mehr, als

Sie für gewöhnliche Schuhe bezah-

len. Auch Sie selbst können sich

gut passender Schuhe erfreuen, in

dem Sie bei uns Antrag geben.

W. Wicken, Watson,



